

„In Bezugnahme auf die unterm 18. Jan. a. c. wegen der vierten Säcularfeier der Buchdruckerkunst ergangene Verfügung eröffne ich der königl. Regierung, daß des Königs Majestät mittels der unterm 22. d. M. erlassenen Cabinetsordre zu genehmigen geruht haben, daß an den Orten, wo solches gewünscht wird, die Erinnerungsfeier der Erfindung der Buchdruckerkunst festlich dürfe begangen werden, in anständiger, würdiger, öffentlicher Feier, jedoch ohne Beimischung kirchlicher Solemnitäten und ohne Festzüge durch die Straßen der Stadt.“

#### Herschel's altes Teleskop.

Am 1. Januar 1840 übergab Sir John Herschel das alte und berühmte Teleskop, das sein Vater in Slough gebaut hatte, ewiger Ruhe. Es geschah mit einiger Ceremonie. Man hatte beschlossen, die metallne Röhre des Instruments mit ihrem Metallspiegel aufzubewahren und aus dem Ganzen eine Art Denkmal zu Ehren des alten Teleskops zu machen. Alles Holzwerk, und Alles, was schneller Zerstörung unterworfen war, wurde entfernt, und der Tubus in horizontaler Richtung und in der Meridianlinie auf Pfeilern aus Backsteinen mitten in dem runden Gebäude befestigt, auf welchem das Gerüst zur Handhabung des Teleskops früher errichtet war, und in welchem der Boden jetzt mit Gesträuchen bepflanzt ist. Der Reflector des Teleskops war für diese Feier glänzend polirt, und genau gegen 12 Uhr am 1. Januar, beim Anfange des

astronomischen Jahres, gingen Sir John Herschel, seine Frau, ihre sieben Kinder, deren Gouvernante und einige Personen, die bei dem Etablissement seines Vaters beschäftigt waren, einigemal in Procession um das Monument, traten darauf in den Tubus und setzten sich auf Bänke, die in dieser Absicht geordnet waren. Hierauf sangen sie einige Verse, die einer der Söhne Sir John Herschel's componirt hatte, gingen dann wieder um den Teleskop herum, der Eingang des Tubus wurde verschlossen und der Tag mit einem Familienfeste beendigt. (Das Ausland.)

#### M i s c e l l e.

Unter den Artikeln, welche, aus den Vereinststaaten kommend und dahin gehend, laut der Uebereinkunft zwischen dem Zollverein und der freien Stadt Hamburg, von der letztern nicht mit einem Zoll belegt, noch im Transito belastet werden dürfen, werden unter e) angeführt:

„Druckschriften, Bücher, Musikalien und Landkarten, Delen, Kuchern, Borke, Knochen.“

Ein Wink für speculative Collegen, wie sich in schlechten Zeiten das Geschäft auf ganz neue, aber nach obiger officieller Zusammenstellung augenscheinlich verwandte Nebenbranchen, gewiß mit Vortheil, ausdehnen läßt.

Verantwortlicher Redacteur: J. E. Stadler.

## B e k a n n t m a c h u n g e n.

**Bücher, Musikalien u. s. w. unter der Presse.**

[2409.] Im Verlage des Unterzeichneten erscheint in Kurzem  
**Specialkarte**

der  
**sächsischen und böhmischen Schweiz**  
nebst  
der Umgegend von Dresden  
bis Tharand.

Im Maasstabe von 6½ Zoll auf die sächs. Meile, 21 Zoll breit, 24 Zoll hoch.

Nach den neuesten und zuverlässigsten Hülfsmitteln entworfen.

Preis in Futteral 1½ fl., auf Leinwand 2 fl. ord. mit ¼ R.  
Gegen baar mit ⅓ Rab. u. 7/6.

Diese vortreflich ausgeführte Karte ist mit zwei Farben gedruckt, wodurch allein es möglich geworden ist, alle Wege und sonstige Details genau sichtbar darauf darzustellen, und der ungewöhnlich große Maasstab hat die große Ausführlichkeit gestattet. Die Hauptkarte geht von Pilsniß bis Tetschen und die Beilarte enthält einen deutlichen Grundriß von Dresden nebst dem plauischen Grunde bis Tharand ic.

Da die sächsische Schweiz jetzt so häufig besucht wird und die Reisen dahin durch die Vermehrung der Eisenbahnen ic. immer häufiger werden, so können die geehrten Buch- und Kunsthandlungen mit Gewisheit auf einen starken Absatz von dieser Karte rechnen, und die ungewöhnlichen Vortheile, welche ich bei baarer Zahlung bewillige, gewähren eine reichliche Entschädigung für ihre Bemühungen.

Unverlangt versende ich davon nichts und bitte daher den muthmaßlichen Bedarf zu verlangen. Leipzig, im April 1840.  
L. Sort.

[2410.] Bei L. Fernbach jun. in Berlin erscheint binnen 8 Tagen eine Schrift unter dem Titel:

Ueber den Ursprung der wider die Juden erhobenen Beschuldigung, bei der Feier ihrer Ostern sich des Blutes zu bedienen, nebst vollständiger Darstellung des jüdischen Rituals in Beziehung auf den Genuß des Blutes. Historisch kritischer Versuch von Dr. Carl Ignaz Corvé.

Sie wird etwa 4 bis 5 Bogen stark in Umschlag 8 Gr. kosten. Handlungen, die sich davon viel Absatz versprechen, bitte ich, ihre Bestellungen bald gefälligst einsenden zu wollen.

[2411.] In Carl Drobisch's Verlage erscheint binnen Kurzem:

**F e s t g a b e**

zur  
**vierten Säcularfeier**  
der Erfindung  
der Buchdruckerkunst.

Allgemein faßliche Darstellung der Entstehung, Ausbreitung und Vervollkommnung der Typographie bis zur Gegenwart.

Von

**Heinrich Heinlein,**

Mitgl. d. Leipz. Buchdruckergesellschaft.

Mit einem Kupferstich „die Abbildung des Festsalons.“